

Auerbach als Begründer der Dorfgeschichte

Die ersten **Entwürfe** zu den Dorfgeschichten schrieb Auerbach am Morgen des 10. Juli 1840, fern der Heimat in Bonn. Zu den einen notierte er nur Titel und Grundidee, im Falle des „Tolpatsch“ skizzierte er, noch unter dem Titel „Der Hemdklunker“, schon die grobe Handlung. Er war sich bewusst, dass es eine revolutionäre Idee war, den Heimatort **Nordstetten** und die einfachen Bauern und Dorfbewohner zum Gegenstand der Literatur zu machen.

Seine ersten fünf Dorfgeschichten konnte er 1842 **einzeln in verschiedenen Zeitungen** und Zeitschriften veröffentlichen. Für die Herausgabe als gebundene Geschichtensammlung suchte er lange einen Verleger, der risikobereit genug war, etwas Neues zu wagen. Karl Mathy, der Kompagnon des Mannheimer Verlegers Friedrich Bassermann erkannte das Potential. Die ersten neun „**Schwarzwälder Dorfgeschichten**“ (1843) wurden in zwei Teilen als Buch gedruckt.

An den jüdischen Lehrer Bernhard Frankfurter, der Auerbach auch in den folgenden Jahren mit Details aus dem lokalen Brauchtum versorgte, schrieb er: *„Ich habe in allen meinen Geschichten Nordstetten unmittelbar genannt, es kann wohl sein, dass das Dorf gewissermaßen dadurch zu einem Renommee kommt von dem die Leute nichts ahnen ließen.“* Seinem Freund Ferdinand Freiligrath, der die „Dorfgeschichten“ 1843 mit einem **Lobgedicht** gepriesen hatte, musste Auerbach dann jedoch berichten: *„Die Nordstetter Bauern sind fuchsteufelswild über mich, sie sind eher geneigt, mich durchzuprügeln, wenn ich hinkomme, weil ich sie lächerlich gemacht und über sie gelogen hätte.“*

Der Rezensent Joseph Eduard Braun stellte in der Zeitschrift „Europa“ fest: *„...Die deutsche Literatur hat eine Reihe kleiner Kunstwerke gewonnen und wird ihnen die Anerkennung nicht versagen.“* Auerbach antwortete ihm in der übernächsten „Europa“ mit einer Darlegung seiner Intension. Im Absatz **„Vorreden spart Nachreden“** schrieb Auerbach: *„Einerseits nicht mitten aus dem Bauernleben heraus, andererseits nicht vom städtischen Gesichtspunkte befangen diese Lebensbilder vor Augen zu stellen, war mein Bestreben; so auch glaubte ich, sollten sowohl Städter als Landbürger sich ihnen mit Interesse zuwenden können. ...Ich habe es versucht, ein ganzes Dorf gewissermaßen vom ersten bis zum letzten Hause zu schildern; die vorkommenden Sitten und Gebräuche sind dem wirklichen Leben entnommen, so wie auch die Lieder aus keiner gedruckten Sammlung, sondern, so viel mir bekannt, bisher noch ungedruckt sind.“* Seit 1857/58 dient diese Erklärung als Vorwort zur Gesamtausgabe der Dorfgeschichten.

Der Erfolg der „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ war überwältigend. Seine lebensnahen Schilderungen aus dem schwäbischen Dorfmilieu fanden begeisterte Leser in ganz Deutschland und in allen Gesellschaftsschichten. Der Philosoph Friedrich Schelling meinte gar, die Schwaben müssten Auerbach krönen für dieses Werk.

In rascher Folge erschienen bei Bassermann drei weitere Auflagen der „Schwarzwälder Dorfgeschichten“. Die vierte Auflage wurde 1848 mit aufwändig illustriertem Schmucktitel und zahlreichen Holzstichen des Mannheimer Malers Mathias Artaria herausgegeben. Parallel dazu veröffentlichte Auerbach drei weitere Dorfgeschichten, **Sträflinge** (1845), **Die Frau Professorin** (1846) und **Luzifer** (1847), die Bassermann dann als **Schwarzwälder Dorfgeschichten. Neue Folge** (1849) herausgab. In **Band 3** erschienen **Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg** (1852) und **Brosi und Moni** (1852). **Band 4** (1854) brachte die Dorfgeschichten **Der Lehnhold** (1853), **Hopfen und Gerste** (1851), **Erdmuthe** (1853) und **Ein eigen Haus** (1853).

Auerbachs Dorfgeschichten als Bestseller bei Cotta

Nach dem Tod seines Verlegers Bassermanns wechselte Auerbach 1855 zum renommierten Stuttgarter Cotta-Verlag, wo er 1842 vor dem großen Erfolg der Dorfgeschichten noch abgewiesen worden war. Jetzt empfing man den Bestsellerautor mit offenen Armen. In Cottas Verlagsangebot gab es bald die Dorfgeschichten in verschiedenen Ausführungen vom Papiereinband bis zur Prachtausgabe. Sie erschienen in mehreren Neuauflagen als **Einzelausgaben** und als 10-bändige Teilsammlung **„Sämtliche Schwarzwälder Dorfgeschichten“** innerhalb der 20-bändigen Gesamtausgabe **„Auerbachs Gesammelte Schriften“** (1857-58). Auerbachs Verkaufszahlen lagen gleichauf mit denen der Klassiker Goethe und Schiller und brachten dem Verleger und dem Autor ein kleines Vermögen ein.

Als erste neue Schwarzwälder Dorfgeschichte beim Cotta-Verlag erschien 1856 das **„Barfüßele“**. Wie auch seine folgenden Dorfgeschichten **„Joseph im Schnee“** (1860) und **„Edelweiß“** (1861) siedelte Auerbach die anrührende Geschichte vom tugendhaften Waisenmädchen Amrei in nicht mehr genau definierten ländlichen Gebieten zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb an.

Der Journalist Ludwig Braunfels schrieb 1857 in seiner Rezension: *„Beinah ist es zu spät geworden, über Auerbach's neuste Erzählung [...Barfüßele...] ein Urtheil auszusprechen, da schon ganz Deutschland gesprochen hat. Um sich als guten Kritiker zu zeigen, ist nichts weiter mehr erforderlich, als ein Wiederhall der allgemeinen Stimme zu sein, die es als ein Meisterwerk an Lieblichkeit, Tiefe, Innigkeit und naturgetreuer Charakteristik laut gepriesen hat.“*

Das „Barfüßele“ wurde weltweit zu Auerbachs größtem Erfolg. Bis 1927 erschienen im Cotta-Verlag 49 Auflagen. Gesuchte Sammelstücke sind heute die 9.-13. Auflage (1870-71) mit 75 teils ganzseitigen Holzstichen nach Zeichnungen des Düsseldorfer Genremaler Benjamin Vautier.

Für seine vielen treuen Leserinnen und Leser schrieb Auerbach die Schicksale einiger Helden der frühen Dorfgeschichten generationsübergreifend fort. **„Der Tolpatsch aus Amerika“**, **„Des Lorles Reinhard“** und **„Das Nest an der Bahn“** veröffentlichte er 1876 unter dem Titel **„Nach dreißig Jahren. Neue Dorfgeschichten“**. An den Erfolg der ersten Schwarzwälder Dorfgeschichten konnte er damit jedoch nicht mehr anknüpfen.

Im **Cotta-Verlagskatalog** aus dem Jahr 1900 sind zahlreiche Titel von Auerbach lieferbar. „Sämtliche Dorfgeschichten“ als gebundene Ausgabe in fünf Bänden kosteten 13 Mark, was einem heutigen Gegenwert von etwa 78 Euro entspricht. Die 33. Auflage des „Barfüßele“ im Papiereinband gab es für 3 Mark, entsprechend stattlichen 18 Euro.

© Berthold-Auerbach-Literaturkreis: Begleittext zur Jubiläumsausstellung 2012